



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt

Stengel, Georg

[S.l.], 1641

§.1. Mancherley Namen der Welt/ bedeuten vil Gefahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

Vnd darumb zuerzuehen. 155

tröpffeln des Wollusts / damit wir nicht in die Gruben der Verdammuß gerathen / Quia modicū quod delectat, æternum quod cruciat, der Wollust verschwindt / der Sünder ewig bränt. Dann also werden alle Verdammte klagen; Gustavi paullum mellis, & ecce morior; Ich hab ein wenig gessen / vom Hönig / vnd muß ewig sterben. Damit wir dann nicht also ewig klagen müssen / wollen wir diß Hönigs bey zeitten müßig gehn / ic.

1. Reg. 14.

Das sibendte Capitel.

Vil Namen der Welt /
bedeutten vil Gefahr.

S. I.

Mancherley Namen der Welt /
bedeutten vil Gefahren.

Diejenigen Authores, welche von dem Cretensischen Labyrinth ge-
schriben haben / die melden er sey
von dem König Minoe erbawet worden / der
meinung / das man das gewliche Monstrum
vnd Meerwunder / von Pasiphae geboren /
daß

I.

Natal. Com.
lib. 6.

Quid. Me-
tam. 8. Virg.
s. Æneid.

Daß nemlich ein halber Mann / vnd ein halber
 Och war / darinnen solte einschließen.
 Vnd wurden darnach in disen Labyrinthum
 allein die jenigen Leuth eingelassen / die von
 dem wilden Menschen Ochsen / solten gefres-
 sen werden / oder sonst in dem Labyrinth von
 wegen ihrer Missethat / verderben. Ein sol-
 cher Labyrinth ist die Welt. In welchen gleich
 im Anfang auß dem Himmel geworffen wor-
 den / das gewaltige Meerwunder vnd Mino-
 taurus, der Lucifer welcher voll Wissenheit /
 vnd zugleich auch voll Bosheit war. Durch
 dessen List vnd Verrug / darnach der gerechte
 Gott auch den ersten Menschen auß dem Pa-
 radys verstoffen hat. Nemlich auß dem al-
 lersichersten Ort / in ein Ort das voller Ge-
 fahr. Das man von beyden kan sagen / Pro-
 jecit in terram de caelo inclytam Israel.
 Er hat von Himmel herab geworffen
 die Herrlichkeit Israel; Nemlich die
 Englisch Natur / mit Sünden behaffet / 16.
 Welche darnach auch die Menschliche Natur
 Inficirt vnd vergiffet / vnd auß dem Para-
 dys / in dises Jammerthal verstoffen hat / all-
 da nur ein schneller Abfall zu der Höllen sich
 befindet. Kan also die Welt billich ein Grub-
 ben vnd Abgrundt genennet werden / dieweil
 vns die Sünd vnser ersten Eltern darein ge-
 worffen hat.

Thren. 2.

Vnd

Vnd kan der Jammer der Welt/durch
dise Namen/noch nicht gnuegsamb erkläret
werden. Mann muß da noch mehr arch vnd
weiß erdencken/dise Sach zuerleittern. Vil
Namen vnnnd vil Gleichnuß / bedeuten vil
vnnnd schwere Gefahren der Welt. Da auß
dem Haus Gottes ein Handthierhaus wor-
den/sagt Christus: **Es steht geschriben:**
Mein Haus ist ein Betthaus/ ihr a-
ber habt es zu einer Mördergrub ge-
macht: Also auch hat der Mensch die Welt/
so zum Dienst Gottes erschaffen/in ein Mör-
dergrub verwandelt/ &c.

I I.

Matth. 21.

Gott hat die Welt schön erschaffen/der
Mensch hat sie verwüster. Gott hat vns da
ein Vatterlandt/ oder doch ein herrliche Her-
berg geben; der Mensch hat auß diesem Vat-
terlandt / auß diser Herberg ein Elend vnnnd
Wüsten gemacht. Gott hat dem Menschen/
mit sambt der Erblichen Gerechtigkeit / ein
Landt eingeräumet/ das mit Hönig vñ Milch
geflossen; Er aber hat die Gerechtigkeit ver-
worfen/ vnd den bitteren Wehrmuth in die
Welt gebracht. Darumb man ihm wol hat
können fürwerffen / was dort der Prophet
sagt: **Conuertistis in absynthium iudi-**
cium, &c. Ihr habt das Vrtheil ver-
lehre in einen Wehrmuth/ vnd ver-
lassen

I I I.

Amos. 5.

Thren. 3.

lassen auff Erde die Gerechtigkeit/ &c.
 Vnd die Welt muß selbst also klagen: Der
 HERR hat mich erfüllet mit Bitter-
 keit / er hat mich truncken gemacht
 mit dem Wehrmuth. Vnd widerumb:
 Gedencck meiner Armuth / vnd meis-
 ner Ubertretung / meines Wehrmuths
 vnd Gallen. Diser Wehrmuth / hat der
 Mutter Eua den süßen Apffel bitter gnuet
 gemacht. Sie hat vns den Frühling / zu ei-
 nem Winter; das liebliche Mittagwindlein/
 zu einem scharpffen Aquilonarischen Schin-
 denhengst; die Rosen zu glüenden Kolen;
 den Frid zum Krieg; die Freyheit / zu einer
 Babilonischen Gefängnuß; die frische Bron-
 nen / zu faullen Cisternen; die vter Para-
 denßfluß / zu höllischen Pfizen; die Lügen zu
 Dörnern / die Engel zu Schlangen; das Pa-
 radenß zu einer Wiesten; den vnsterblichen
 Leib / zu einem Graß / das heut steht / Mor-
 gen in Fehroffen geworffen wird; die ewige
 Glory / zu einem Blat / daß der Windt hin-
 wehet; die Creaturen Gottes / zu einem Fall-
 strick; was darff es vil? die Thür des Him-
 mels / zu einer Porten der Höllen gemacht.
 Dann dis alles / kan die Welt genennet wer-
 den.

IV.

Auff disem allem ist bishero gnuetsamb

pro-

probirt die Frag / welche zum ersten hat sol-
 len tractirt werden; **Ob nemlich vil ges-**
fahren in der Welt zufinden seyn?
 Es können ja freylich / die gefahren vnd aller-
 ley Gelegenheit deß bösen / wol erkennet wer-
 den / auß so vil Namen vnd Gleichnussen der
 Gelegenheiten vnd der gefahren. Weil dann
 solche gefahren seyn in der Welt / so folgt die
 ander Frag; **Ob vil vnd mancherley**
Gefahren seyn in diser Welt? Dann
 wann nur ein ainzige Gefahr were / wurde
 mans leichtlich können vermenden vnd vber-
 winden. Seynd aber derselben vil / so darff
 es mehr auffsehens / weil dß Sprichwort laut-
 tet: Nec Hercules contra duos, **Es soll**
auch Hercules nicht mit zweyen fecht-
ten. Wie soll einer dann wider tausend
 kämpffen? Seynd aber nur tausend Ge-
 fahr? Hör den Psalmisten: Circumdede- Psal. 39.
 runt me mala, quorum non est numerus.
Es haben mich so vil Gefahr umbge-
ben / daß ichs nicht kan zehlen.

Wann es nur tausend wären / her-
 te ers wol können zeh-
 len / ic.

